

## MELDUNGEN

## Bewährungsstrafe im Schweinekopf-Prozess

**MÖNCHENGLADBACH** (eva) Im Prozess um einen vor einer Moschee-Baustelle abgelegten Schweinekopf hat das Landgericht Mönchengladbach im Berufungsverfahren das Urteil gegen Dominik Roeseler, der vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft wird, bestätigt. Der justizbekannte 43-Jährige, Ex-Ratsmitglied in Mönchengladbach und Mitbegründer Bewegung „Hooligans gegen Salafisten“, soll demnach vor drei Jahren einen Komplizen angestiftet haben, einen Schweinekopf vor das muslimische Gotteshaus zu legen und trotz Verbots im Mai 2020 eine Demonstration gegen Corona-Maßnahmen durchgeführt haben. Das Landgericht bestätigte die viermonatige Bewährungsstrafe für den 43-Jährigen und verwarf seine Berufung gegen zwei erstinstanzliche Urteile. Nach der Urteilsbegründung kündigte Roeseler Revision an.

## Trauerbeflaggung am Hochwasser-Jahrestag

**DÜSSELDORF** (dpa) In Nordrhein-Westfalen werden die Flaggen am ersten Jahrestag der Hochwasserkatastrophe auf halbmast gesetzt. Innenminister Herbert Reul (CDU) habe für diesen Donnerstag Trauerbeflaggung für die öffentlichen Gebäude angeordnet, teilte die Landesregierung am Dienstag mit. Unwetter mit ungewöhnlich starken Regenfällen hatten Mitte Juli 2021 in NRW und in Rheinland-Pfalz eine Hochwasserkatastrophe ausgelöst. Ganze Landstriche wurden von den Wassermassen verwüstet. Allein in NRW starben 49 Menschen.

## Eine Million im Jackpot: Systemscheine gewinnen

**DÜSSELDORF** (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Mittwochsziehung drei vorausgefüllte Lotto-Systemscheine (inklusive Super 6 und Spiel 77). Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann einen der drei Lotoscheine gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS)!

Teilnahme ab 18! Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt.  
[www.rp-online.de/teilnahmebedingungen](http://www.rp-online.de/teilnahmebedingungen)

## Synagoge soll Parkplätzen weichen

Ein von der rechten Szene frequentierter Strafverteidiger will eine der ältesten Synagogen Norddeutschlands abreißen lassen. Die Stadt versucht vergeblich, ihm das Gebäude abzukaufen. Nun erreicht der Fall die Landesregierung.

VON MAXIMILIAN PLÜCK

**DÜSSELDORF** Ein altes, vom Verfall bedrohtes Fachwerkhaus im Herzen Detmolds erregt derzeit die Gemüter der Stadtgesellschaft – und nun auch der Landespolitik. Das seit Ende der 80er-Jahre leer stehende Gebäude steht unter Denkmalschutz. Sein Eigentümer, Hendrik Schnelle, ein Strafverteidiger, der in der Vergangenheit bekannte Rechtsextreme – darunter eine Kontaktperson zur NSU-Terroristin Beate Zschäpe – verteidigt hatte, will das Gebäude abreißen und an dessen Stelle Parkplätze errichten lassen. Pikant daran: Im Jahr 2011 kam ein Bauforschungsgutachten zu dem Ergebnis, dass das Gebäude im Jahr 1633 errichtet wurde und über mehr als 100 Jahre als Betsaal/Synagoge der jüdischen Gemeinde Detmolds diente. Damit handelt es sich um eine der ältesten Synagogen Norddeutschlands.

Die Stadt Detmold hat bislang vergeblich versucht, dem Anwalt das Gebäude abzukaufen. Der wiederum hat in mehreren Gerichtsverfahren bislang vergeblich versucht, den Denkmalschutzstatus des zunehmend verfallenden Gebäudes aufzuheben. Derzeit läuft noch nach Angaben der Stadt ein Verfahren vor dem Oberverwaltungsgericht Münster.

Schnelle erklärte gegenüber unserer Redaktion, er halte weiter an den Plänen fest, das Haus abzureißen und dort Parkplätze zu errichten. Gespräche mit der Stadt über deren Kaufinteresse gebe es nicht. Auf die Frage, wie er einen möglichen Imageschaden bewerte, den ein Abriss vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte und der damit einhergehenden Verantwortung hervorrufen könnte, schrieb er lediglich: „Alberne Fragen beantwortete ich nicht.“ Die Zuschreibung, er tummle sich seit mindestens 20 Jahren in der rechten Szene, bezeichnete er als objektiv falsch.

Schnelle verwies darauf, er stünde Plänen der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold, das Haus in ein kleines Museum umzuwandeln, positiv gegenüber und erklärte sich bereit, das Gebäude zu vermieten, macht allerdings zur Voraussetzung, dass die Jüdische Gemein-

Das renovierungsbedürftige Fachwerkhaus in einem Hinterhof an der Bruchmauerstraße in Detmold wurde 1633 errichtet und gilt als eine der ältesten Synagogen Norddeutschlands. FOTO: WIKIPEDIA/Tsungam



de die Sanierungskosten von mindestens 400.000 Euro übernehmen müsse. Zudem verwies er auf eine im Mai bei einer Sitzung des Verwaltungsgerichts Minden geäußerten Vorschlag des Gerichts, das Gebäude zu versetzen. „Falls es Ihnen gelingt, die Stadt Detmold für die Versetzung des Denkmals an einen anderen Standort zu gewinnen, können Sie das Gebäude hier gerne abholen lassen“, schreibt Schnelle an den Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde.

Inzwischen hat der Fall auf Druck von Interessensorganisationen die Staatskanzlei in Düsseldorf erreicht. So hat sich das Tikvah-Institut, eine Forschungseinrichtung, die sich thematisch insbesondere mit dem Thema Antisemitismus auseinandersetzt, mit dringlichen Schreiben an die Bezirksregierung Detmold und an NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) ge-

wandt. Darin fordert der Tikvah-Geschäftsführer und langjährige Grünen-Bundestagsabgeordnete Volker Beck unter anderem die Prüfung einer Enteignung des Rechtsanwalts.

## INFO

## Das Gebäude an der Bruchmauerstraße 37

**Ursprüngliche Annahme** Lange ging man davon aus, dass es sich bei um ein Gartenhaus handelte, das um 1800 entstand.

**Gutachten** Fünf Proben belegten 2011, dass das Holz für den Bau des Bethauses im Herbst 1632 gefällt wurde, so dass von einer Errichtung 1633 auszugehen sei. 1742 wurde es wegen der anwachsenden Gemeinde durch einen größeren Betsaal ersetzt.

## Landwirte bangen um Ernte

In Teilen von Nordrhein-Westfalen ist es seit Wochen zu trocken, und Regen ist nicht in Sicht.

VON LILLI STEGNER

**DÜSSELDORF** Es ist nicht nur besonders heiß, sondern auch besonders trocken in Nordrhein-Westfalen. In den vergangenen Wochen hat es nur wenig geregnet, auch in den kommenden zehn Tagen sind laut Deutschem Wetterdienst nur vereinzelte und minimale Niederschläge zu erwarten. Dafür droht nächste Woche eine neue Hitzewelle mit Temperaturen bis möglicherweise an die 40 Grad. Das hat Folgen für die Landwirtschaft. Für Kulturen wie Mais oder Kartoffeln könnte eine anhaltende Trockenheit schwierig werden. „Wir hoffen, dass wir nicht wieder die Maispflanzen auf dem Feld vertrocknen sehen müssen wie 2018“, sagt Hans-Heinrich Berghorn, Sprecher des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbands.

Auch beim zweiten Verband in NRW, dem Rheinischen Landwirtschaftsverband ist man besorgt um Kartoffel, Mais und Zuckerrübe. „Wenn man sich den Dürremontor ansieht, dann erkennt man, dass die Böden jetzt schon sehr trocken sind. Wir könnten etwas Regen wirklich gut gebrauchen“, erklärt Sprecherin Simone Kühnreich. Auch zusätzliche Beregnung könne das nicht voll ausgleichen und sei gerade in Zeiten der Inflation auch mit höheren Kosten verbunden.

Das sagt auch Saskia Wiemann,

Sprecherin der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Die Fähigkeiten zur Wasserspeicherung hänge sehr vom Boden ab, sandigere Böden könnten Wasser weniger gut halten. Die Wurzeln von Mais oder auch Zuckerrüben hätten im aktuellen Entwicklungsstadium zwar ausreichend tiefe Wurzeln, sodass sie kurzfristige Trockenperiode gut überstehen könnten. Doch beim Blick in die Zukunft hat sie Bedenken: „Nach der kommenden heißen Woche sollte dann aber Regen fal-



Schon in den vergangenen Jahren war es zu trocken. Dieses Bild stammt aus dem Jahr 2018, damals hat es besonders die Maisernte erwischt. FOTO: DPA

len, damit die Pflanzen ausreichend versorgt sind.“

In Zukunft müssten Landwirte und Landwirtinnen sich Gedanken um die Bewässerung machen. Sorten, die gut mit Trockenheit zurechtkommen oder eine wassersparende Bearbeitung des Bodens werden in Zukunft immer wichtiger werden. Auch Berghorn sagt, die Art der Kulturen werde sich in Zukunft verändern. „Noch geht es uns hier aber vergleichsweise gut, es gibt Regionen besonders im Osten Deutsch-

lands, in denen die Auswirkungen der Dürre schon jetzt viel gravierender sind.“

Neben den Landwirten betrifft die zunehmende Trockenheit auch den Forstbetrieb in NRW. Friedrich Louen, Sprecher des Landesbetriebes Wald und Holz, sagt: „Wir haben in den letzten Jahren schon circa zehn Prozent der Waldflächen verloren. Da kann man nur von Sorge um den Wald sprechen.“ Hitzewellen seien dabei aber nicht so entscheidend. Das Wetter, also die täglichen Temperatur- und Niederschlagswechsel, seien für den Wald nahezu uninteressant. Was ihn belaste, sei das Klima, die langfristigen Veränderungen. Und doch: „Försterinnen und Förster sind für jeden Tropfen Regen, der nicht als Starkregen kommt, dankbar“, so Louen. Ziel sei es, die Wälder in NRW fit zu machen, die Klimaveränderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte zu überstehen.

Bei aller Skepsis gegenüber den momentanen Witterungsverhältnissen gibt es aber auch Zuversicht. „Die aktuelle Trockenheit bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Ernte in diesem Jahr schlecht ausfällt“, sagt Berghorn. Die Gesternernte sei so gut wie eingefahren und auch der Weizen stehe kurz davor. Da sei das trockene Wetter tatsächlich eher nützlich, weil das Getreide dann nicht noch zusätzlich getrocknet werden müsse.

## Wir suchen die schönste Katze

**DÜSSELDORF** (RP) Egal ob ruhiger Stubentiger, wilder Herumstreuer oder Bauernhof-Schönheit – zum Weltkatzentag sollen die Lieblingshaustiere aus NRW die Chance bekommen, einen ganz besonderen Titel zu gewinnen.

Wir lassen unsere Leserinnen und Leser die schönste Katze in NRW küren. Dafür können Sie sich mit Ihrer Katze bewerben – und dabei tierische Preise gewinnen. In Zusammenarbeit mit dem Tiernahrungshersteller Dr. Clauder's aus Hamminkeln verlosen wir ein Futterpaket für die Gewinnerkatze im Wert von 250 Euro, die Plätze zwei bis fünf erhalten jeweils ein Paket von 100 Euro.

Unter allen Teilnehmern werden zudem zehn 20-Euro-Gutscheine verlost. Die Gewinnerkatze bekommt außerdem ein professionelles Foto-Shooting von uns spendiert – und wird gebührend auf RP ONLINE, in der Zeitung sowie in den Social-Media-Kanälen der Rheinischen Post gefeiert.

**Wie kann ich mit meiner Katze mitmachen?** Mitmachen können Sie nach kostenfreier Registrierung auf RP ONLINE. Mehr dazu sowie Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise finden Sie auf [rp-online.de/weltkatzentag](http://rp-online.de/weltkatzentag). Bewerben können Sie sich dann bis zum 24. Juli 2022 um 20 Uhr.

sen Bearbeitung und die Prüfung des Sachverhalts erfolge durch die zuständigen Stellen.

Der Vorsitzende des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe, Zwi Rappoport, sieht allerdings nicht nur das Land am Zug: „Meines Erachtens muss sich die Detmolder Stadtgesellschaft fragen, wie sie weiterhin mit der jüdischen Geschichte ihrer Stadt umgehen will. Wenn es sich bei dem zerfallenden Fachwerkhaus in der Bruchmauerstraße um eine der ältesten Synagogen in Norddeutschland handelt und dies seit Langem bekannt ist, spricht der jetzige marode Zustand des Gebäudes für ein jahrzehntelanges Desinteresse an den Spuren jüdischer Kultur in Detmold.“ Da das Gebäude denkmalgeschützt sei, müsste die Stadt bei entsprechendem politischen Willen gemeinsam mit einer engagierten Bürgerschaft den Erhalt des Gebäudes durchsetzen können.

Ein Sprecher erklärte: „Der Landesregierung ist der Sachverhalt grundsätzlich bekannt, in der Staatskanzlei ist ein entsprechendes Schreiben eingegangen.“ Des-

**Wie läuft das Voting?** Unter allen Einsendungen treffen wir eine redaktionelle Vorauswahl. Unsere Leserinnen und Leser haben anschließend – vom 29. Juli bis zum 4. August 2022 – die Möglichkeit auf RP ONLINE ihre Favoriten für das Finalvoting zu küren. Vom 5. August 2022 bis zum 7. August 2022 um 12 Uhr wird dann erneut per öffentlichem Voting innerhalb Finalgruppe der endgültige Sieger gewählt.

Bei der Rheinischen Post ist das Voting inzwischen geliebte Tradition: Zuletzt haben wir unsere Leser im Jahr 2019 die schönste Katze in NRW wählen lassen. Damals machte Katze Minou aus Mönchengladbach das Rennen unter Hunderten Kandidaten.



Machen Sie mit und schicken Sie uns ein Foto Ihrer Katze! FOTO: RP